

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, dem Binger Wald, dem Soonwald und dem Hunsrück

Der Zwerg-Bläuling - *Cupido minimus* (FÜSSLIN, 1775) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	3
Raupe.....	4
Puppe	4
Überwinterung	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis	5
Zucht / Umweltbildung	5
Artenschutz / Gartengestaltung.....	5
Danksagung	6
Literaturverzeichnis.....	6

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Zwerg-Bläuling

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 25. Dezember 2023

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: www.bund-rlp.de/tagfalter

Kurzporträt & Verbreitung

Der Zwerg-Bläuling ist in Rheinland-Pfalz nur noch sehr lokal anzutreffen. In Mainz-Bingen, in Rheinhessen, im Binger Wald und im Soonwald sind keine aktuellen Vorkommen bekannt. Im Hunsrück gibt es vereinzelt lokale Vorkommen. Weitere Vorkommen gibt es aktuell in der Eifel, im Saar-Naherbergland, in der Umgebung von Grünstadt und in der Südwestpfalz (Schulte, et al., 2007).

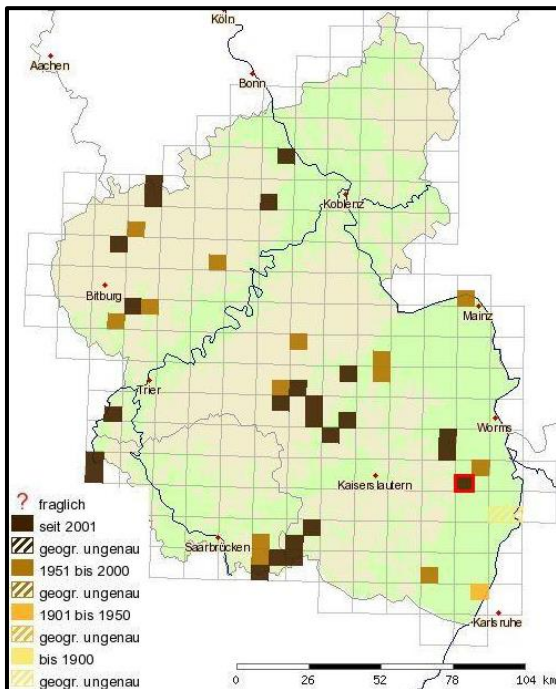


Abbildung 1: Vorkommen des Zwerg-Bläulings gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA, 2023)

Der Zwerg-Bläuling lebt auf Halbtrockenrasen mit kalkhaltigem Untergrund und Vorkommen des Wundklee. Die Falter fliegen in einer Generation von Anfang Mai bis Mitte Juni. Die vollständig entwickelte Raupe überwintert in der

Bodenstreu und verpuppt sich ohne weitere Nahrungsaufnahme im Frühjahr.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Zwerg-Bläuling gehört zur Familie der Bläulinge. Er gilt mit einer Flügelspannweite von 1,8 bis 2,2 cm als unser kleinster Tagfalter (Bellmann, 2016).

Die Flügeloberseiten sind einfarbig dunkelbraun-grau, manchmal schimmern sie blaugrün.



Abbildung 2: Weibchen des Zwerg-Bläulings am Domberg bei Bad Sobernheim am 29.5.2021

Die Flügelunterseiten sind hellgrau und zeigen ein charakteristisches Muster aus weiß eingerahmten schwarzen Punkten.



Abbildung 3: Zwerg-Bläuling am 1.5.2022 am Domberg bei Bad Sobernheim

Lebensraum

Die Falter bevorzugen warme trockene Lebensräume auf kalkhaltigen Böden. So kommt die Art z.B. auf kargen Halbtrockenrasen mit felsigem Untergrund oder ehemaligen Steinbrüchen, aber auch mageren südlich orientierten Böschungen mit Wundklee vor.



Abbildung 4: Halbtrockenrasen auf dem Domberg bei Bad Sobernheim am 4.6.2019

Lebensweise des Falters

Dem Autor liegen nur sehr wenige eigene Beobachtungen der Art von nur zwei unterschiedlichen Fundorten vor. Die früheste eigene Beobachtung des Falters datiert vom 1.5.2022 vom Domberg bei Bad Sobernheim. Die späteste eigene Beobachtung liegt vor vom 29.5.2021 an gleicher Stelle.



Abbildung 5: Abgeflogenes Weibchen beim Saugen an den Blüten des Wundkleees zwischen Eiablagen am 4.6.2019 auf dem Domberg bei Bad Sobernheim

Die Falter saugen am Wundklee und nach Literaturangaben an unterschiedlichen Blüten, ohne klar erkennbare Präferenz. Des Weiteren werden sie häufiger beim Saugen an feuchten Bodenstellen beobachtet (Ebert, et al., 1991).

Eier

Die Ei-Reifung wird in der Literatur mit 3-4 Tagen angegeben (Settele, et al., 1999), die Weibchen beginnen also schon bald nach dem Schlüpfen und der Paarung, ab Anfang Mai mit der Eiablage.

Die Eier werden in der Regel an den hellen Kelch der Blüten des Wundkleees abgelegt. Sie sind dort gut getarnt, aber bei der Suche auch aufgrund der schneeweißen Farbe auch gut auffindbar.



Abbildung 6: Eiablage des Zwerg-Bläulings an Wundklee am 29.5.2021 auf dem Domberg bei Bad Sobernheim



Abbildung 7: Ei des Zwerg-Bläulings gut getarnt am Blütenkelch des Wundkleees abgelegt - am 21.5.2020 bei Bad Sobernheim



Abbildung 8: Ungünstig an den grün-roten Kelchblättern abgelegtes Ei des Zwerg-Bläulings am 4.6.2019 bei Bad Sobernheim

Die Weibchen können nach Literaturangaben zwischen 50 bis max. ca. 130 Eier ablegen.

Drei bis sieben Tage nach der Eiablage schlüpfen die Raupen (Settele, et al., 1999).

Raupe

Nach dem Schlüpfen bohrt sich die Raupe ein Loch in den Blütenkelch und verschwindet darin. Sie beginnt im Inneren die unreifen Samenstände des Wundkleees zu fressen. Außer beim Wechsel der Blüte sind die Raupen in dieser Phase bis zur L4-Raupe von außen nicht zu sehen. Erst als fast ausgewachsene Raupe, wenn der Blütenkelch zu klein geworden ist, findet man Raupen zwischen den Blüten oder mit dem Kopf im Blütenkelch, während das Hinterteil heraus ragt.



Abbildung 9: Typisches Bild beim Auffinden der ausgewachsenen Raupen des Zwerg-Bläulings - nur das Hinterteil ragt aus der Blüte - Bad Sobernheim am 25.6.2021



Abbildung 10: Geöffneter Samenstand des Wundkleees mit einer ausgewachsenen Raupe des Zwerg-Bläulings am 11.6.2020 bei Bad Sobernheim

Die erwachsenen Raupen können auch unterhalb der Blüten - dem Blütenkelch ähnelnd ruhen. Sie sind häufiger mit Ameisen verschiedener Familien vergesellschaftet.



Abbildung 11: Raupe des Zwerg-Bläulings neben einer Wundklee-Blüte am 11.6.2020 bei Bad Sobernheim



Abbildung 12: Raupe des Zwerg-Bläulings mit einer nicht näher bestimmten Ameise in einer Wundklee-Blüte am 2.7.2020 bei Bad Sobernheim

Die Entwicklung der Raupen verläuft sehr schnell. In der Literatur wird von ca. 18 Tagen ausgegangen. Nur durch die schnelle Entwicklung der Raupen entgehen sie dem Hungertod, da sie die reifen Kerne des Wundkleees nicht mehr fressen können, müssen sie ihre Entwicklung abgeschlossen haben, bevor die Samen ausgehärtet sind. Die Raupen erreichen eine maximale Größe von ca. 1,0 cm (Bellmann, 2016).

Nachdem sie ihre maximale Größe erreicht haben, verweilen sie oft noch längere Zeit regungslos in den trockenen Samenständen. Wohl oft auch mit dem Herabfallen der Samenstände suchen sie sich zum Überwintern einen geschützten Platz in der Bodenstreu.

Puppe

Nach der Überwinterung im März des Folgejahres werden sie wieder kurz aktiv, um sich einen geeigneten Verpuppungsplatz in der Bodenstreu zu suchen. Anschließend verpuppen sie sich dort, ohne nach der Überwinterung Nahrung aufgenommen zu haben.



Abbildung 13: Frische Puppe des Zwerg-Bläulings - in einem geöffneten losen Gespinst in der Bodenstreu am 11.5.2022 (Zuchtfoto)

Die Puppe ist gelblichweiß gefärbt mit einer Rückenlinie und undeutlichen Seitenlinien aus schwarzen Punkten. Sie ist auffällig lang weiß behaart.

Nach Literaturangaben und eigener Zucht beträgt die Entwicklungsdauer der Puppe ca. 18 - 21 Tage (Weidemann, 1986), (Settele, et al., 1999), (Bellmann, 2016).

Überwinterung

Der Zwerg-Bläuling überwintert aus ausgewachsene Raupe in der Bodenstreu. Nach der Überwinterung im März verpuppt sich die Raupe ohne weitere Nahrungsaufnahme in der Bodenstreu.



Abbildung 14: Raupe des Zwerg-Bläulings während der Überwinterung in einem trockenen Samenstand des Wundklee, der zu Boden gefallen war - am 31.3.2022 (Zuchtfoto)



Abbildung 15: Frische Puppe des Zwerg-Bläulings am 12.4.2022 der obigen Raupe

Besonderheiten

Die Überwinterung des Zwerg-Bläulings als ausgewachsene Raupe ist ungewöhnlich. Nur wenige andere Tagfalter (z.B. Kurzschwänziger Bläuling) überwintern ähnlich.

Beobachten / Nachweis

Die Falter sind in nicht optimalen Habitaten auch wegen der meist zur Flugzeit noch ungünstigen Witterungsbedingungen etwas schwieriger zu beobachten. Am besten gelingt dies noch bei den Weibchen bei der Eiablage.

Der Zwerg-Bläuling ist am leichtesten während oder kurz nach der Flugzeit der Falter im Juni als Ei oder Eihülle an den Wundklee-Blüten nachweisbar.

Auch die älteren Raupen der Art lassen sich Mitte bis Ende Juni recht einfach in den Blütenständen des Wundklee auffinden.

Zucht / Umweltbildung

Der Zwerg-Bläuling ist für Zuchten in der Umweltbildung, aufgrund seines besonderen Schutzes und der Art der Überwinterung, ungeeignet.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Zwerg-Bläuling ist auf der Roten Liste in RLP (Schmidt, 2013) als „Stark Gefährdet“ und in der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) als „Art der Vorwarnliste“ verzeichnet. Er steht nicht unter Schutz nach §7 des Bundes-Naturschutzgesetzes.

Der Zwerg-Bläuling ist in Rheinland-Pfalz stark gefährdet. Insbesondere Biotop mit guten Beständen seiner Futterpflanze, dem Wundklee sind sehr rar geworden. Deshalb sind solche Flächen unbedingt zu erhalten, bzw. sollte die Pflanze gezielt wieder an geeigneten Stellen eingesät werden. Dazu können ehemalige Steinbrüche oder südlich exponierte steinige oder felsige Böschungen geeignete Flächen sein.

Die Falter vertragen keine Mahd vor Mitte Juli, wenn die Raupen sich zur Überwinterung

zurückgezogen haben. Weiterhin ist eine frühe und intensive Beweidung für die Art nicht verträglich.

Da manchmal schon kleinste Flächen mit Wundklee für die Art als Lebensraum dienen können, ist in Gebieten mit Vorkommen der Art auch die Einsaat von Wundklee auf größeren Flächen im Garten nützlich.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge

Deutschlands 2016. Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981.

Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.

Mainz : s.n., 1981.

POLLICHIA. 2023. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2023. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen*. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. 2023. ArtenFinder RLP. [Online] 2023. <https://artenfinder.rlp.de>.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.